



## Professor Dr. med. Karl Max Einhüpl

Ehrenmitglied



Professor Dr. med. Karl Max Einhüpl wurde 1947 in München geboren. Nach Schulzeit und Studium in München erfolgte 1975 die Promotion und kurzzeitig die Leitung einer Allgemeinpraxis. Rasch wechselte er in die neurologische Klinik der Ludwig-Maximilians-Universität München, wo er sich 1986 mit einer Arbeit zu Klinik und Pathophysiologie von Hirnvenen- und Sinusthrombosen habilitierte. Nach einem Intermezzo als C3-Professor für neurologische Intensivmedizin in München folgte 1992 der Ruf auf den Lehrstuhl für Neurologie an der Charité in Berlin. Seine

wissenschaftlichen Schwerpunkte liegen auf vaskulären Veränderungen des Zentralnervensystems, die klinischen Schwerpunkte reichen vom Schlaganfall bis zur Demenz. Von 1995 bis 2004 war er Sprecher eines Sonderforschungsbereiches der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), sowie ab 1996 einer klinischen Forschergruppe und ab 1999 eines Kompetenznetzes des BMBF zum Schlaganfall. 2008 schließlich gelang die Einrichtung des Exzellenzclusters „Neurocare“.

Von 1997 an war Karl Max Einhüpl Mitglied und von 2001 bis 2006 Vorsitzender des Wissenschaftsrats und in dieser Funktion an vielen Stellen engagiert für Medizin und klinische Forschung. Neben dieser Tätigkeit war er Mitglied des Senats der DFG, der Max-Planck-Gesellschaft, der Leibniz- und der Helmholtz-Gemeinschaft sowie des Lenkungsremiums des nationalen Genomforschungsnetzes. Seit 2008 leistet er als Vorstandsvorsitzender der Charité – Universitätsmedizin Berlin die wohl schwierigste Aufgabe der deutschen Universitätsmedizin.

Karl Max Einhüpl wurde durch viele Ehrungen ausgezeichnet – hier seien nur die Mitgliedschaft in der Leopoldina und das Bundesverdienstkreuz erwähnt. Wir ehren einen bedeutenden Wissenschaftler, dem wir auch als Wissenschaftspolitiker viel verdanken.